



7 300 Meter rechts von der Kreuzung führt der Weg zu einem **Grabgewölbe von ca. 20 Grabhügeln aus der Bronzezeit** (+/- 2.000 bis 1.000 vor J.C.) und 1,70 Meter hoch. Ein bemerkenswerter Grabhügel mit einem Durchmesser von 19 Metern und einer Höhe von 1,50 Metern ist in 1977 näher untersucht worden. Es wurden ein Holzsarg, verfallene Skeletteile sowie eine zweite Grabstätte, aber keine Beigaben gefunden.

8 Der Königsweg, schneidet den Bittweg, verläuft weiter in Richtung der **3 Grenzen**, wichtiger touristischer Treffpunkt. Hier begegnen sich Belgien, die Niederlande und Deutschland. Weithin am Horizont sichtbar, der Panoramatum mit seiner Höhe von 50 Metern.

9 **Burgundischer Grenzstein.** Nach einem schönen Ausblick an der rechten Seite zum Grafenweg und des Schimperbosch in Gemmenich, steht hier der einzige vorhandene burgundische Grenzstein des Parcours. Dieser Grenzstein von 1724 trägt das Kreuz des Heiligen Andreas, Schutzheiliger von Burgund und das Wort „Preuse“ bedeutet „Grenze“.

10 In der Mitte des Fichtenwaldes, schneidet **der Weg die westliche Linie der Grenzsteine von Neutral-Moresnet.** 50 Meter weiter rechts steht der **Grenzstein XXXX** und 80 Meter weiter links erscheint der **Grenzstein XXXXI.**

11 **Vom « Homesberg »** (340m), weiterer Höhenpunkt, geht's hinab zum **Bittweg** oder „Pilgerweg“, er verdankt seinen Namen den zahlreichen Pilgerreisen nach Moresnet. Die Mittwochsprozessionen, organisiert seit 1863, benutzen diesen Weg immer noch. Das Muschelzeichen des Heiligen Jakob, rot auf weißem Hintergrund, sowie die Säule am Eingang des Dorfes bezeugen, dass dies auch ein Wegabschnitt auf der Pilgerstraße nach Sankt Jakob von Compostella ist.

12 **Eremitage, Franziskanerkloster, Kapellen** (siehe Wanderung von Moresnet-Chapelle).

13 Der Kreuzweg.

Seit 1903 ist dieser Pilgerort durch einen monumentalen Kreuzweg bereichert worden, einzigartig in Europa, verschönert durch ursprünglich 68.000 verschiedene Pflanzenarten. Alles wurde unter der Aufsicht und Anleitung von Pater Ruyter, Oberhaupt der Franziskaner Gemeinschaft, auf ebener Fläche von Menschenhand geschaffen. Jede Grotte aus Lavasteinen und -schlacke besitzt eine eigene Dekoration, bestehend aus einem Hochrelief aus französischen Sandsteinen, erschaffen vom Bildhauer Albermann von Köln, sowie Arbeiten aus Glasmalerei, Mosaik und Schmiedeeisen. Das Letztere wurde geschaffen durch den Bruder Zimmermann. Besonders schön im Frühjahr zur Rhododendren-Blüte, bietet der Kreuzweg Pilgern und Besuchern eine Stätte der Ruhe, Schönheit und Einkehr.



Moresnet
Comité des Fêtes
de Moresnet

9,6km

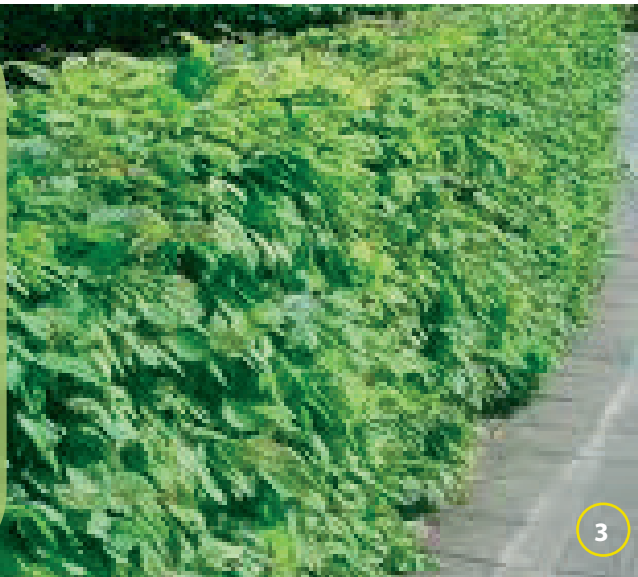
3St



Königswanderung

Weißbuche oder Hainbuche

(Carpinus betulus)
Robuste Sorte, deren Härte sich speziell zur Herstellung von Werkzeug und Stützen für die Minenstollen eignet. Weit verbreitet in den Landschaftshecken verbindet sie die Zierqualitäten mit der Erhaltung von Artenvielfalt. Der doppeltgesägte Blattrand der Weißbuche ermöglicht die Unterscheidung mit den Buchenblättern der Rotbuche, mit der sie oftmals verwechselt wird.



3

1 Gleich zu Beginn der Wanderung geht's in den **Preusswald**, Buchenhain und Birkenwald. Die Tannen wurden für die lokale Nutzung angepflanzt. Weiter geht's durch Kiefernwald, vor allem die Waldkiefer hat sich gut dem sandigen Boden angepasst.

2 Die Eisenbahnlinie 24A.

(siehe Panoramawanderung). Zwei Brüstungen sind die einzigen Überbleibsel der Brücke über die Linie 24A, sehr kurze belgisch-deutsche Verbindung (4,7 km). Für den Verkehr seit 1966 geschlossen, verläuft sie ab Buschhausen, rechts liegend, mündet im Ronheidertunnel in die Linie 37 (durch das Wesertal aus Lüttich kommend) um im Hauptbahnhof in Aachen zu enden. Diese Strecke, deren Verlauf angefüllt und bewaldet wurde, durchquerte den sandigen Boden des Preusswalds, dessen Sandgüsse oftmals den Verkehr unterbrachen. Während kurzen Zeiträumen war die Linie 24A dem Personenverkehr mit der einzigen Haltestelle an der Brücke Buschhausen, zugänglich.



5

3 Am Waldrand, begrenzen die **sehr alten Hainbuchen (auch Weißbuchen genannt)** wahrscheinlich einen Pfad. Südöstlich erscheint am Horizont das Zentrum von Kelmis mit seinem Kirchturm.

4

Nach einem kurzen Ausflug auf Kelmiser Grund, verläuft die Wanderung in Richtung Wald. Durch den jungen Buchenhain erscheinen die Umrisse der Sandgrube von Moresnet und die Fichtenwälder.

5 Ruhr

(siehe Wanderung von Moresnet-Chapelle).

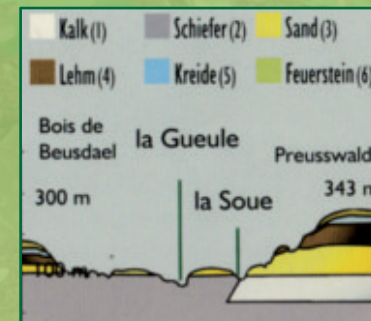
Zwischen zwei Brüstungen überqueren wir eine zweite Brücke über die Linie 24A, erreichen so die östliche Grenze vom alten Neutral-Moresnet (jetzt Kelmis), dreieckiger Landstrich, der durch 60 Grenzsteine eingegrenzt wird. Der Grenzstein LI steht gegenüber in der Anhöhe in einigen Metern Entfernung.

6 Königswald

Nach einer langen Steigung und einer Kreuzung mit 5 Abzweigungen betreten wir den **Königsweg**, angenehmer Waldweg in einer Höhe von 340 Metern. Er durchquert einen Teil des trapezförmigen Preusswalds. Der Königswald ist nordöstlich durch die deutsche Grenze und südwestlich durch eine Linie von Grenzsteinen, auch burgundische Grenzsteine genannt, begrenzt. Seit 1675 weisen diese Grenzsteine den Wanderer darauf hin, dass er hier den zur spanischen Krone gehörenden Königswald nicht betreten darf. Dieser bildet eine Knautschzone zwischen der Stadt Aachen und dem Bezirk Montzen.

Der Preusswald.

Eine Untergrundanalyse bemerkt dass auf dem Kalk des ersten Zeitalters (1) eine Sandschicht sich angesetzt hat(3), das bezeugen die vielen Sandgruben und die Kieferplantagen. Die Sandschicht ist von undurchlässigem Lehmboden (4) bedeckt. Auf 300 m Höhe befindet sich Kreide(5) und darauf liegt eine Schicht Feuerstein(6). Ein Geologischerquerschnitt des Göhltales zwischen den Höhen des Preusswaldes und Beusdael zeigt:

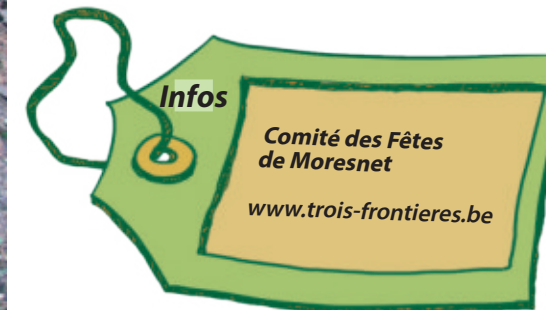


10

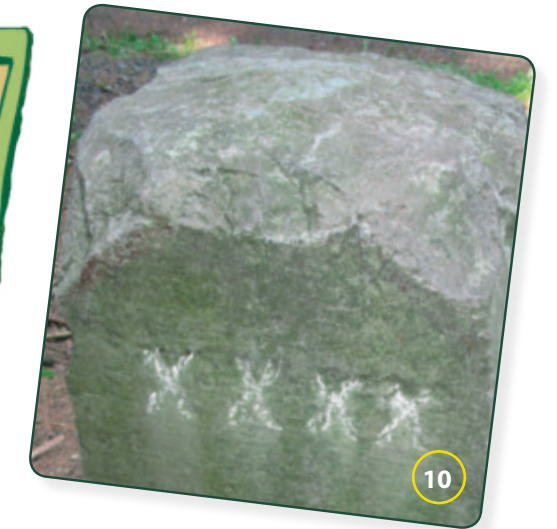


Waldwege 95%

Für Kinderwagen geeignet über die Kreuzwegstraße und die Aachener Straße.



Province de Liège
Tourisme



10

Herausgeber: Festkomitee Moresnet und Tourismusverein der Gemeinde Plombières, mit der Unterstützung der Gemeinde Plombières und der Provinz Lüttich. Layout: Studio Graphisme FTPL – Fotos: J. Belleflame - P. Calmeau - B. Schäfer (†)